№ 5344. Dienstag, 9. März. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 8. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 8. März. **[Der Reichstag] war heute beschlußfähig, da 177 Abgeordnete anwesend waren. Die Präsidentenwahl wurde auf morgen festgesetzt; Urlaubsgesuche wurden nur Krankheitshalber bewilligt; drei wurden abgeschlagen.**

Der Kronprinz hat heute den päpstlichen Kämmerer Wolanski in längerer Audienz empfangen.

Insterburg, 8. März. **Bei der heutigen Abgeordnetenwahl (die Wahl der Herren v. Lynker und Dodillet ist bekanntlich vom Abgeordnetenhause für ungiltig erklärt worden) wurden die Candidaten der Fortschrittspartei, die Rittergutsbesitzer Käswurm-Puspern und v. Saucken-Oslöpschen mit 204 resp. 203 Stimmen gewählt, während die conservativen Gegencandidaten v. Lynker und Landrath Dodillet 149 resp. 161 St. erhielten.**

LC. **Berlin**, 7. März. [Die nordamerikanische Präsidentenbotschaft und die Ministerernennung.] Die Botschaft Grants spricht nur die allgemeinen Grundsätze aus, die derselbe bei seiner Verwaltung befolgen will. Ausführlich und bestimmt ist er nur in seinen Aeußerungen über die Staatsschuld. Sein Versprechen, daß Zinsen wie Capital unter allen Umständen in Gold bezahlt werden müssen, daß eine Erleichterung nur in der successiven Abzahlung und in einer regelmäßig unter Zustimmung der Gläubiger erfolgenden Convertirung der Staatsschuld mit geringerem Zinsfuß erlangt werden könne, wird gewiß die zahlreichen Inhaber amerikanischer Staatspapiere in Europa sehr beruhigen. Einen anderen Hauptheil der Botschaft bildet die ausdrückliche Versicherung, daß er sich nur als Vollzieher der Gesetze betrachte, und daß er auch solche Gesetze mit aller Energie vollziehen werde, gegen deren Erlaß er selbst gewesen ist, die aber nun einmal Gesetze sind. Diese Aeußerung ist eine Warnung an die Südstaaten, daß sie bei ihm nicht auf die halben Maßregeln bei Durchführung der Gesetze des Congresses rechnen dürfen, die sie bei dem Präsidenten Johnson gefunden haben, obgleich auch Grant nicht alle die Pacification des Südens betreffenden Gesetze bei ihrem Erlaß gebilligt hat. — Wenige Stunden nach der Präsidentenbotschaft hat der Telegraph die Ministerliste gebracht, welche Grant unmittelbar nach seiner Vereidigung dem Senat überreicht und welche der Senat in derselben Sitzung noch genehmigt hat. Zum Staatssecretär, d. h. zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat Grant seinen persönlichen Freund Washburne ernannt, der von Johnson nach dem La Plata und Paraguai geschickt war. Zum Kriegsminister den General Shofield, mit dem Grant in den Feldzügen näher bekannt geworden ist. Zum Finanzminister, und das ist im Augenblick wohl der wichtgste Posten, hat Grant einen practischen Geschäftsmann, Herr Stewart, Inhaber des größten Seiden- und Modewaaren-Geschäfts in New-York, den Gerson New-Yorks, ernannt. An der Börse in New-York hat diese Ernennung großen Beifall gefunden. Das Goldagio ist um mehrere Prozent gefallen und die Staatspapiere sind nun mehrere Prozent gestiegen.

— [Panzerfregatten oder Schiffe zur Küstenvertheidigung?] Die Anregung über die Frage, ob die Marineverwaltung zunächst den Bau von Schlachtschiffen, also von Panzerfregatten, in Angriff nehmen solle, oder aber den Bau von Schiffen zur Küstenvertheidigung, ist, wie es scheint, gerade in dem Momente erfolgt, wo definitive Beschlüsse über die Schiffsbauten dem Oberbefehlshaber der Marine unterbreitet werden sollen. Darin liegt schon eine Bestätigung der Angabe, daß jene Anregung von dem Bundeskanzler selbst ausgegangen ist. Es wird hinzugefügt, daß der Bundeskanzler direct auf die Nothwendigkeit hingewiesen habe, die Küstenvertheidigung zunächst in das Auge zu fassen. Es ist nur zu bedauern, daß dieser Einfluß nicht früher geltend gemacht worden ist. Zum Bau von Thurmschiffen zur Küstenvertheidigung reichen die vorhandenen Werften vollständig aus; derselbe hätte also schon im vorigen Jahre begonnen werden können. Von den größeren Staaten ist bis jetzt Frankreich der einzige, welcher die Einführung der Thurmschiffe unterlassen hat In der englischen Marine arbeitet schon seit Jahren eine starke Partei auf dieses System hin, in der Ueberzeugung, daß bei der Steigerung der Ansprüche, welche die Vervollkommnung der Artillerie an die Panzerung der Schlachtschiffe macht, das bisherige Modell, der Breitseitenschiffe, verlassen werden muß. Die russische Marine hat diesen Weg schon längst beschritten, ebenso die der Vereinigten Staaten. Es wäre also keine Uebereilung, wenn die Bundesmarine ein Gleiches thun sollte. (Wes.-Ztg.)

— [Der bekannte Gesangbuchsstreit in den schlesischen Städten Ohlau, Reichenbach, Namslau und Goldberg] hat zu einem Zusammentritt von Vertrauensmännern aus den genannten Orten geführt, in Folge dessen diese einen „Aufruf an die evangelischen Brüder in Stadt und Land" zur Wahrung der Glaubens- und Gewissensfreiheit erlassen haben. Es heißt darin: „Erkläret es unumwunden — auch wenn Ihr bis jetzt vor den kläglichen Gesangbuchwirren verschont geblieben wäret — entweder öffentlich durch die Presse oder brieflich an Einen von uns, daß Ihr mit uns protestiret gegen Gesangbuchzwang, wie gegen jeden Zwang in kirchlichen Dingen, daß Ihr, kraft unseres guten protestantischen Rechtes mit uns protestirt gegen Alles, was evangelische Gemeinden als eine Verletzung ihrer heiligsten Rechte, als einen Angriff auf ihre Gewissensfreiheit ansehen müssen. Erkläret mit uns, daß wir uns niemals zu jener Orthodoxie bekennen werden, die im Begriff steht, auf dem Gebiete unsers evangelisch-protestantischen Glaubens die Herrschaft zu erstreben und über welche Se. Majestät unser theurer König im November 1858 das entschieden richtige und — wie die Erfahrung beweist — vollkommen treffende Urtheil aussprach, daß sie mit der Grund-Anschauung der evangelischen Kirche unverträglich ist und sofort in ihrem Gefolge Heuchler hat." Der Aufruf schließt: „Wir wollen nicht Neues! Wir wollen Gott fürchten, schlicht und recht; wollen den König ehren mit treuen Herzen, Allerhöchstwelchem wir uns durch gleichen Glauben verbunden fühlen; aber wir wollen auch unsere religiöse Ueberzeugung und protestantische Gewissensfreiheit wahren, diese Grundsäulen wahrer Gottesfurcht und Unterthanentreue, und wenn man sie anzutasten versucht, dann gilt auch uns das bedeutungsvolle Apostelwort: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen." Veranlaßt durch diesen Aufruf und „in Erwägung, daß es an der Zeit ist, für eine der evangelischen Kirche nothwendige Verfassung nach Kräften zu wirken und der Gemeinde die ihr gebührenden Rechte sicher zu stellen", sind eine Anzahl evangelischer Bürger Breslaus zur Bildung eines „Protestanten-Vereins für Schlesien" auf Grundlage des Statuts des deutschen Protestantenvereins, zusammengetreten und haben eine Versammlung am 15. d. zum Anschluß und zur Constituirung des Vereins berufen.

— [Die deutsche Seewarte.] Ueber das Institut, das, wie mitgetheilt, in den Bundesetat übernommen werden soll, schreibt die „Z. f. N.": Im Laufe des vorigen Jahres ist zu Hamburg aus der muthigen und verständigen Initiative eines Privatmannes ein Institut hervorgegangen, dessen die deutsche Seeschifffahrt dringend bedurfte, die sogenannte Deutsche Seewarte, bestimmt, um theilzunehmen an der Arbeit der civilisirten Nationen, welche auf die Ermittelung der kürzesten und sichersten Seewege von Welttheil zu Welttheil gerichtet ist. Bis dahin betheiligten sich in Europa an dieser großen praktischen Aufgabe, welche der Amerikaner Maury zuerst als lösbar nachgewiesen hat, nur England, Frankreich und die Niederlande. Es wäre wohl noch eine geraume Zeit verstrichen, bis der Norddeutsche Bund Zeit und Muße gefunden hätte, sich ihnen anzuschließen. Der Director der oldenburgischen Navigationsschule in Elsfleth, W. v. Freeden, durch den Tod seines Schwiegervaters in den Besitz einiges Vermögens gelangt, gab seinen beschränkten kleinen Posten auf und wandte sich nach dem ersten deutschen Seehandelsplatz, um Hand an die Ausführung einer Lieblingsidee zu legen. Es sagte ihm nicht zu, zu warten, bis man in Berlin von dringenden Ansprüchen frei genug sein werde, auf sein Project zu hören; nur unterstützt von den Handelskammern zu Hamburg und Bremen, rief er die Deutsche Seewarte sofort ins Leben. Dabei war allerdings eine Uebergabe an die Bundesgewalten von vornherein in's Auge gefaßt, da weder Herrn v. Freeden's individuelle Mittel noch die der genannten beiden Handelskammern auf die Länge zur Bestreitung der Kosten hinreichten, die Sache auch allenthalben sonst als Staatssache behandelt wird. Hoffentlich wird aber nicht blos die Centralstelle in Hamburg, in den Bundeshaushaltsplan aufgenommen werden, sondern auch die unentbehrlichen Filiale in Bremerhafen, Emden und anderswo. Die Kosten können so groß nicht sein; mit 12—20,000 Rthlr jährlich wird dieses wichtige Institut voraussichtlich vollkommen zu erhalten sein, und uns vollends einreihen in den ersten Rang der seefahrenden civilisirten Nationen.

— [Der Ackerbau-Minister der Vereinigten Staaten] hat den Gedanken angeregt, einen gegenseitigen Austausch von Ackerbauproducten, besonders neuer und bewährter Varietäten von Sämereien, Getreide und Pflanzen zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten ins Leben treten zu lassen. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat in Folge dieser Anregung, wie man der „Köln. Z." schreibt, die Vorstände der Ackerbau-Vereine aufgefordert, sich über die Frage gutachtlich zu äußern.

— [Der Eröffnung des Land- und Reichstags] geht bekanntlich ein evangelischer Gottesdienst in der Schloßkapelle und ein katholischer in der Hedwigskirche voraus. Ein Correspondent der „Wes.-Ztg." hatte sich am 4. März vor Eröffnung des Reichstages in die Hedwigskirche begeben und schreibt darüber: „Ich fand die Kirche verödet, nur die Bälgentreterin bildete mit mir die andächtige Menge, und nach der unglücklichen Figur der Frau, die kaum eines ordentlichen Trittes fähig ist, vermuthe ich, sie ist blos für die Parlaments-Eröffnungen engagirt.

England. London. [Die Civilliste der Königin Victoria] beläuft sich auf 385,000 Pf. St. per Jahr. Diese Summe erhält sie jedoch nicht alljährlich ausbezahlt, wie aus der Natur der sechs Classen, in welche sie zerfällt, hervorgeht. Classe 1 repräsentirt den in die königl. Privatschatulle gezahlten Betrag von 60,000 Pf. St. per Jahr; Classe 2 weist 131,260 Pf. St jährlich für Gehalte und Pensionen der gegenwärtigen und früheren Bediensteten des königl. Haushalts aus; Classe 3 mit 172,500 Pf. St. dient zur Deckung der k. Haushaltskosten; Classe 4 dient fast ausschließlich zu wohlthätigen Zwecken, und von dem Gesammtbetrage 13,000 Pf. St. werden 9000 zu den sogenannten „Royal Bounty Grants" verwendet, welche unter der Verwaltung des jedesmaligen Premiers stehen und bedürftigen Schriftstellern, Verwandten von verstorbenen Offizieren und um den Staat besonders verdienten Personen zu Gute kommen. Von der nämlichen Classe stammen auch die 2000 Pf. St. jährlich her, welche der Bischof von Oxford als Lord-Groß-Almosenier an Almosen vertheilt, und ferner die Summe von 1200 Pf. St. für Pensionen an bedürftige Damen, deren Vergebung der Gemalin des jedesmaligen Premiers obliegt; Classe 5 umfaßt Pensionen an verschiedene Gelehrte und andere um das Vaterland besonders verdiente Personen. Die letzte Classe mit 8040 Pf. St. dient als Reservefonds für die vorhergehenden.

— [Der Nachtrag zu dem Budget] des laufenden Verwaltungsjahres führt unter Druck- und Buchbinderkosten für das Parlament einen Posten von 18,000 L. auf zu den übrigen bereits bewilligten Ausgaben dieser Gattung. Man muß sich erinnern, welche Massen von amtlichen Ausweisen im Parlamente verlangt und gegeben werden, die oft nur für einige wenige Personen irgend ein Interesse haben, um die Verwendung so bedeutender Summen zu diesem Zwecke begreifen zu können. Erst in den letzten Tagen wurde über zwei Wahl-Untersuchungen ein Blaubuch volle 500 Seiten stark ausgegeben.

— [Der Antrag auf Abschaffung der Aberdeen-Acte] wird, nachdem er im Oberhause schon die zweite Lesung erlangt hat, ohne Zweifel keinem Widerstande mehr begegnen. Die Acte ist zwar erst 1845 ins Leben getreten, reichte aber mit ihren Wurzeln bis auf den 1815 mit Portugal abgeschlossenen Vertrag zur Unterdrückung des überseeischen Sclavenhandels zurück. Als Brasilien sich von Portugal trennte und ein unabhängiges Kaiser- und Sclavenreich bildete, verlor der alte Vertrag seine wesentlichste Bedeutung und ein neuer kam zwischen England und Brasilien zu Stande. Derselbe wurde aber von dem letzteren Lande so gut wie gar nicht innegehalten und als er 1845 ablief, beschloß die englische Regierung, in welcher Lord Aberdeen das Ministerium des Auswärtigen leitete, kräftige Maßregeln zu treffen, und ertheilte der Admiralität Vollmacht, die Bestimmungen des Vertrages wie bisher auch ohne die Mitwirkung Brasiliens durchzuführen. Die brasilische Regierung wurde dadurch im höchsten Grade gereizt und schien eine Zeit lang eher den Sclavenhandel zu begünstigen als zurückzuhalten, so daß, während 1845 weniger als 20,000 Schwarze eingeführt

---

Die Seidenzucht Californiens.

Nach den zuverlässigsten Berichten dürfte es kaum als Uebertreibung zu betrachten sein, wie u. A. dem „Newyorker Belletr. Journal" geschrieben wird, wenn man annimmt, daß die Ausbeute an Maulbeerblättern und Cocons für das laufende Jahr zehnmal so stark sein wird, als im vergangenen. In Los Angelos County allein dürfte sich der Ertrag für 1869 auf 20,000,000 Cocons herausstellen. Gewöhnlich ist es nur die erste Concon-Ernte, welche die Eier für den eigenen Gebrauch wie für die auswärtige Versendung liefert. Das californische Klima mit seinem langen Sommer gestattet aber durchschnittlich drei Ernten, ja, in Los Angelos hat es Thomas Garry, einer der bedeutendsten Seidenzüchter, ohne Anwendung künstlicher Hitze sogar bis auf fünf Ernten gebracht.

Mr. Prevost zu San Jose, der Pionier der californischen Maulbeerpflanzung, führte unter den Vortheilen der Cultur an, daß binnen 4 Jahren ein mit Maulbeerbäumen beflanzter Acre einen Gewinn von 2800 Dollars abwerfe, wobei die Meisten glaubten, er schade der guten Sache durch so offenbare Uebertreibung. Nun ist aber zur Genüge nachgewiesen, daß die einzige Uebertreibung, deren er sich schuldig machte, in dem Zeitraume von 4 Jahren liegt. Er hätte sagen sollen, daß sich ein solcher Gewinn gleich im ersten Jahre erzielen läßt. Auch muß erwähnt werden, daß die californischen Seidenraupen bis jetzt von der Krankheit verschont blieben. Die von ihnen gesponnene Seide ist vorzüglich schön und zäh; ungleich der meisten europäischen, soll sie niemals schrumpfen, nachdem sie zu einem Gewebe verarbeitet worden.

Bis jetzt existiren in Californien noch keine Seidewebereien, obwohl deren Anlage sicheren Gewinn verspräche und zur Hebung der gesammten Seidenindustrie unerläßlich ist. Es befinden sich gegenwärtig in Californien mehrere Agenten französischer Häuser, die bereit sind, die ganze Seidenernte in gehaspeltem Zustande für die Fabriken in Lyon aufzukaufen. An Capital und Unternehmungsgeist fehlt es in Californien nicht. Man hat dort nicht die einheimische Wolle weben und verarbeiten gelernt und ausfindig gemacht, daß dieser Erwerbszweig ein sehr lohnender ist. Man verarbeitet die einheimischen Häute bereits zu Leder und das Leder zu Schuhen und Stiefeln. Die Eisenindustrie hat neuerdings dort einen lebhaften Aufschwung genommen. In Sacramento hat sich jüngst eine Compagnie zur Fabrication von Runkelrüben-Zucker gebildet — wenn alle diese Industriezweige gedeihen, warum sollte sich die einheimische Seidenweberei nicht noch ungleich gewinnbringender erweisen? Die Seidenindustrie wird mit der Zeit wohl einer der wichtigsten Erwerbszweige der Vereinigten Staaten werden.

Trichinen.

Von Zeit zu Zeit werden immer wieder über neue Fälle von Trichinenkrankheit mitgetheilt. So berichtete man Anfangs d. M. aus dem Tessin, von Bellinzona her, also aus Gegenden, in denen bisher sich dies Uebel noch nicht gezeigt hat, über eine sehr intensive Erkrankung, der bis jetzt vier Menschen zum Opfer gefallen sind. Auch in Winterthur ist ein damit behaftetes Schwein bereits gefunden worden. Eine Uebersicht dessen, was seit 1864 über die Verbreitung der Trichine festgestellt worden, entnimmt die „Zukunft" einem Vortrage, den Professor Gerlach neulich in Hannover gehalten. In Hannover, sagte er, seien seit 1864 nicht weniger als 28 trichinenkranke Schweine gefunden worden, im Braunschweigischen sogar 30. Ferner habe man Trichinen gefunden in Sachsen-Weimar (2 Fälle), Sachsen-Altenburg (1 Fall), in Mecklenburg-Schwerin (39 Fälle), in Bremen (1 Fall), Lübeck (1 Fall), Schleswig-Holstein (23 Fälle), im preuß. Sachsen sehr viele (43 Fälle); von denen 600 Personen erkrankt und unter diesen 160 gestorben seien. In der Prov. Brandenburg habe man 6 trichinöse Schweine entdeckt, in Pommern 8, in Schlesien 10, in der Prov. Posen 7, in der Prov. Preußen 27. Die Gesammtzahl der seit 1864 bis 1867 entdeckten trichinösen Schweine beträgt 357 (Schweden 100, Dänemark 19 und im nördlichen Deutschland 238) Fälle. Ueber 1868 liegen noch keine vollständigen Berichte vor, es scheint aber gegen 1867 eine Abnahme der Fälle eingetreten zu sein. Die räumliche Vertheilung der Trichine sei eigenthümlich. In Süddeutschland habe man noch keine Trichinenfälle entdeckt, in Wien erst zwei; auch das westliche Europa frei von Trichinen; in Rußland habe man in menschlichen Körpern Trichinen entdeckt, wisse aber nicht, ob sie in Rußland selbst gewachsen oder vom Auslande eingeschleppt worden seien. Wie es außerhalb Europa aussehe, davon wisse man nur wenig, jedoch sei soviel bekannt, daß auch in Amerika, China und Indien Trichinen sich fänden; namentlich in Calcutta und auch in China sollen viele Krankheitsfälle davon herrühren. Was die Verbreitung der Trichinen in der Thierwelt betreffe, so seien die Säugethiere dafür empfänglich, jedoch nur die Fleisch-, nicht die Pflanzenfresser; bei letzteren finde man die Trichine nicht, auch die Raubthiere hätten nur wenig oder gar nicht davon zu leiden, am meisten dagegen die Aasfresser, und unter diesen wieder vorzugsweise das Schwein und die Ratte; diese seien als die eigentlichen Träger zu betrachten, und zwischen ihnen bestehe ein vollständiger Kreislauf der Trichinen; die Schweine bekämen sie von den Ratten und diese wieder von jenen. Bei Fischen und Vögeln kämen Trichinen gar nicht vor. In Blankenburg habe man die meisten untersuchten Ratten mit Trichinen behaftet gefunden, in Wien von 140 untersuchten Ratten nur eine einzige. In Bremen, München, Augsburg &c. fand man trichinöse Ratten.

In Betreff der Frage, woher die Trichine eigentlich stamme, ist Hr. Gerlach der Ansicht, daß sie bei uns eingeführt sei. Jetzt sehe man es als entschieden an, daß die Trichine in den früheren Jahrhunderten bei uns in Europa gar nicht existirt habe, und das sei etwas Tröstliches; denn wenn sie eingeschleppt worden, könne man sie auch wieder entfernen. Als das Ursprungsland der Trichinen sei China oder Indien anzusehen; in China seien sie am meisten verbreitet. Aber kamen sie von dort durch das Schwein oder die Ratte? Man beschuldigte die Wanderratte aber dann hätten wir früher schon Trichinen haben müssen, da jene Ratte schon 1770 eingewandert ist. Das Schwein wird sie uns gebracht haben und zwar über England, wo die chinesischen Schweine eingeführt und veredelt worden sind; die englischen Bastardschweine sind weiter nichts als veredelte chinesische. Auch fällt die Einführung der chinesischen Schweine mit den ersten Spuren der Trichinen zusammen.

worden waren, die Einfuhr im folgenden Jahre über 50,000 betrug und 1848 auf 60,000 stieg. Dadurch veranlaßt, ging die britische Regierung noch zu schärferen Schritten über und die englischen Kreuzer erhielten Befehl, die Sclavenschiffe bis in die brasilischen Häfen hinein zu verfolgen. Das brachte die kaiserliche Regierung zur Vernunft. Ein scharfes Gesetz gegen den Sclavenhandel drückte schon im Jahre darauf die Einfuhr auf 3000, im nächstfolgenden Jahre auf 800 hinab, und später hat dieselbe ganz aufgehört. Seit einem fehlgeschlagenen Versuche i. J. 1855 soll kein einziger Sclave mehr an die brasilische Küste gesetzt worden sein, so daß die Aberdeen-Acte nunmehr vollständig überflüssig geworden ist. (K.Z.)

Frankreich. Paris, 5. März. [Regierung und gesetzgebender Körper.] Während der Staatsminister in der Kammer den namentlich durch Pouyer Quertier schwankend gewordenen Majoritäts-Mitgliedern rund heraus erklärte, daß er sofort seine Entlassung geben würde, falls man ihm ein günstiges Votum verweigere, hatte der Kaiser die ihm persönlich befreundeten Abgeordneten direct in ihrer Behausung davon in Kenntniß setzen lassen, wie sehr er darauf halte, diesen Artikel I. angenommen zu sehen. Auf diese Weise also errang man einen Pyrrhus-Sieg. Die Kammer ist vollständig desorganisirt, und Rouher gestand selbst, es sei ein Fehler gewesen, diese Sache nicht schon in der verflossenen Session vorzubringen, da die Deputirten, anstatt mit dem Ende der Legislaturperiode immer gefügiger zu werden, sich im Gegentheil immer unabhängiger gezeigt hätten. Man ist nun schließlich dahin gelangt, de facto eine Art parlamentarischer Regierung zu besitzen, die alle Nachtheile und kaum einen der Vortheile eines wirklich constitutionellen Regiments in ihrem Gefolge hat.

— Der „Constitutionnel" theilt mit, daß die Idee, die Dienstbücher für die Arbeiter (Livrets d'ouvriers) abzuschaffen, im Staatsrathe den Sieg davon getragen hat. Dieses Resultat ist nicht ohne Schwierigkeit erreicht worden, denn die meisten constituirten Staatskörper, die Tribunale und Handelskammern z. B. in großer Mehrheit, hatten sich für deren Beibehaltung ausgesprochen; allein das Prinzip der Freiheit, welches, wie der „Constitutionnel" bemerkt, jetzt die Reglementirung in allen administrativen und ökonomischen Einrichtungen zu verdrängen strebt, überwog endlich. Bei Gelegenheit der über den Zustand und die Bedingungen des französischen Ackerbaues angestellten Untersuchung war von einer großen Anzahl der zu Rathe gezogenen ländlichen Grundbesitzer verlangt worden, daß die Dienstbücher auch auf die ländlichen Arbeiter ausgedehnt würden. Die von dem Staatsrathe angenommene Lösung in Bezug auf die industriellen Arbeiter läßt vorhersehen, daß diesem Wunsche nicht Folge gegeben werden wird, und wir glauben, daß, alle Vortheile und Nachtheile beider Systeme mit einander abgewogen, dasjenige, welches die Freiheit und die Würde des Menschen achtet, den Vorzug verdiente.

Spanien. [Die Candidatur Montpensier] wird so heftig angegriffen, daß man an den Aussichten derselben nicht mehr zweifeln darf. Eigenthümlicher Weise werden die Anhänger Montpensiers als Orangisten, Orangemänner und Orangeknechte bezeichnet. Dabei ist aber natürlich nicht, wie ehedem in Niederland und England, an das Haus Oranien zu denken, sondern an wirkliche Orangen; man wirft dem Herzoge von Montpensier nämlich vor, daß er einen schwunghaften Handel mit Orangen betreibe. Uebrigens soll der Herzog schon seit einiger Zeit incognito in Madrid sein. Aus Paris schreibt man der „Krzztg." Folgendes: Der „Peuple", welcher, wie bekannt, seine Inspirationen aus dem Cabinete des Kaisers erhalten soll, verbreitete sich ausführlich über die Eventualität der Wahl des Herzogs von Montpensier zum Könige von Spanien. Das Blatt macht, wie es auch nicht anders sein konnte, gute Miene zum bösen Spiel, und meint nur im Allgemeinen, daß eine Republik einer Dynastie vorzuziehen wäre, die keine feste Wurzel im Lande habe, oder deren Chef keine nationale Idee vertrete.

Vermischtes.

°/₀ Marienburg, 6. März. [Der hiesige Armen-Unterstützungs-Verein] ist nach dem Danziger Verein am 26. Februar 1868 begründet worden. Es kann nicht Wunder nehmen, daß die Verwaltung des Vereins im Publikum verschiedenartig beurtheilt, zum Theil sogar verurtheilt wird. Die Vertreter der letzten Ansicht und mit ihnen ein Theil unserer Lokalpresse wollen die Vereinswirksamkeit auf das Niveau der althergebrachten Armenpflege herabdrücken, während die Andern — und aus der Zahl der Vereinsmitglieder zu schließen, die große Mehrheit — im Einverständniß mit dem Vereinsvorstande die ihnen gestellte Aufgabe dadurch zu lösen suchen, daß sie nicht bloß die schon vorhandene Bedürftigkeit unterstützen, sondern auch noch thätig einzugreifen gewillt sind, da wo es darauf ankommt, zukünftiger Noth und Hilfsbedürftigkeit vorzubeugen; es gilt dieses namentlich in Bezug auf die Erziehung der neu heranwachsenden Bevölkerung, der jetzigen hilfsbedürftigen Jugend mit und ohne Eltern. Derartige weitgehende Ziele sind, wo große Fonds fehlen, und nur auf laufende Unterstützungen gerechnet werden kann, nicht in einem Jahre zu erreichen, sie können nur durch besonnene aber auch beständige Arbeit näher gerückt werden. Der in der letzten General-Versammlung mündlich erstattete Bericht, dessen gedruckter Auszug uns heute vorliegt, beschäftigt sich denn auch in der Hauptsache mit dem ersten Theile, der directen Unterstützung. Es kamen zur Vereinskasse an einmaligen Beiträgen von 2½ Sgr. bis zu 10 Thlr. und in einem Falle sogar bis 30 Thlr. (Geschenk der Privat-Bank) steigend, im Ganzen 330 Thlr., durch laufende Monatszahlungen ca. 700 Thlr.; zusammen 1030 Thlr. Unterstützt wurden 680 einheimische Personen mit im Ganzen 467 Thlr. und 1484 auswärtige Personen mit im Ganzen 54 Thlr. Die Einrichtungs- und einjährigen Verwaltungskosten betragen 52 Thlr. Die höchste einmalige Unterstützung einheimischer Personen beträgt 4 Thlr., die niedrigste 2½ Sgr. an Werth. Auf je 1 Thlr. baarer Geldspende kommen 5 Thlr. Naturalwerthe. Unter den in natura gewährten Unterstützungen befinden sich 53 neue Hemden, 18 do. Röcke, 44 do. Beinkleider, 45 do. Jacken, 16 do. Kleider. Total-Anschaffungswerth von 86 Thlr. Darunter aber verschiedene Geschenke nicht veranlagt. — Bei dem Interesse, welches unsere Einwohner dem Verein insbesondere durch reichliche Beiträge bezeigen, dürfte es demselben möglich werden, in seinem nächstjährigen Bericht auch neben den jetzigen noch andere mindestens ebenso werthvolle Resultate aufweisen zu können. — Als vielleicht auch für Sie von Interesse berichte ich noch, daß nach der angestellten Vereins-Controlle, während der Zeit vom Februar 1868 bis Februar 1869 hier auf je 1 Durchreisenden, um Unterstützung ansprechenden Tischler, 1,1 Müller, 3,5 Handlungsbeflissenen und Oeconomen, 3,6 Schneider, 4 Schlosser und Schmiede (erstere 3, letztere 1), 4 Fleischer, 5 Bäcker und Conditoren (erstere 4, letztere 1), 6,5 Schuhmacher, 10,5 Arbeiter kommen, und daß wenn man von den übrigen noch vertretenen 21 Berufszweigen, die Lehrer, Musiker und Schornsteinfeger, welche mit je 1 Individuum participirten, abzieht, von jenen durchschnittlich ungefähr 1 auf je 1 Tischler hier durchgereist ist. Leider bestätigt diese Uebersicht durch das überwiegende Winter-Reisecontingent, daß außer freiwilliger Reiselust und Arbeitsscheu auch häufig Mangel an Arbeit bei fast allen Gewerben unserer Provinz die Veranlassung zu unfreiwilligem und unbemitteltem Reisen gegeben, sie constatirt endlich, wie selbst Kaufleute und Oeconomen mit Umgehung aller modernen Verkehrsmittel doch Standes gemäß reisen können.

Vermischtes.

— [Ein Frauenverein für Belehrung und Unterhaltung] hat sich in Berlin gebildet, für den schon nahezu 200 Beitritts-Erklärungen erfolgt sind. Ordentliche Mitglieder dieses Vereins können alle gebildeten Damen werden, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben. Jüngere Damen werden als „Theilnehmerinnen", Herren als außerordentliche Mitglieder, sei es in Folge Aufnahme in der Lehrerschaft oder durch Zahlung von Beiträgen zugelassen. Der Beitrag für Damen beträgt entweder 10 Thlr. ein für allemal, oder 2 Thlr. jährlich, oder 5 Sgr. monatlich. Nichtmitglieder (Damen) können durch Mitglieder gegen einen Beitrag von 2½ Sgr. eingeführt werden.

London. [Ein Eselfleisch-Diner.] Wie man classische Studien practisch betreibt, zeigt das Sydney College in Cambridge. Xenophon erzählt in seiner Anabasis, daß der wilde Esel schmackhafter sei, als das Pferd und daß sein Fleisch mit Rothwild Aehnlichkeit habe, nur zarter sei. Die Gelehrten von Cambridge lassen Xenophon, da wo sie seine Wahrheitsliebe einer gründlichen Probe unterziehen können, nicht so leichten Kaufs davon. Wilde Esel giebt es hier zu Lande zwar nicht, zahme aber, wie anderswo, sehr viele. Einer dieser sanften Dulder soll nun die Wahrheitsliebe des großen Griechen beweisen oder widerlegen — nicht etwa durch einen mit gelehrten Ausdrücken vollgepfropften Kathedervortrag, sondern dadurch, daß er sich hat schlachten und kochen lassen und morgen auf den Tafeln der verschiedenen Collegien als Hauptgericht paradiren wird. Die Gelehrten von Cambridge werden den Weisheitsspruch dieses neumodischen Orakels der Mit- und Nachwelt hoffentlich nicht vorenthalten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. März. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, März . .	62½	62	3½% ostpr. Pfandb.	75 5/8	75 4/8
Roggen fester			3½% westpr. do.	72 5/8	72 5/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81 6/8	81 6/8
März	50¼	50¼	Lombarden . . .	126 6/8	129
Frühjahr . . .	50¾	50⅝	Lomb.Prior.-Ob.	233	234
Rüböl, März . .	9 19/24	9¾	Oestr.National-Anl.	56	58
Spiritus steigend			Oestr. Banknoten	82 1/8	82 5/8
März	15¾	15⅝	Russ. Banknoten	81 4/8	81 7/8
Frühjahr . . .	15⅝	15 7/12	Amerikaner . . .	87 2/8	88 6/8
5% Pr. Anleihe .	102 5/8	102 5/8	Ital. Rente . . .	55 3/8	56⅞
4½% do.	93⅞	93⅞	Danz.Priv.-B.Act.	104 4/8	105
Staatsschuldsch. .	83	83	WechselcoursLond.	—	6.23 5/8

Fondsbörse: Schluß besser.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 8. März.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,3	—1,4	O	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	337,0	—0,6	NO	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	337,1	0,6	ONO	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	336,7	—0,3	NO	schwach	trübe.
6	Stettin	336,7	—0,9	NO	schwach	bedeckt, gestern Schnee.
6	Putbus	335,2	0,0	NO	schwach	bezogen, gest. etwas Schnee.
6	Berlin	335,5	0,0	NO	schwach	ziemlich bedeckt gest. Abend Schnee.
7	Köln	336,5	—2,3	N	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	338,5	— 0,2	NO	schwach	trübe.
7	Haparanda	340,3	—16,3	NO	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	339,0	—3,3	NO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	339,3	—7,7	Windstille		heiter, gest. Abd. Wind N schwach und Nordlicht.
7	Helder	338,2	—2,2	SSO	schwach	heiter.

HEISSWASSER-HEIZUNGEN

UND

BROCHÜREN · ANSCHLÄGE

FABRIK von Hochdruck-Heisswasser-Heizungen

GRATIS.

von **Gustav Lisch**

Schwerin i/M.

Ganz besonders zu empfehlen für Hôtels, Wohngebäude, Schlösser, Museen, Kirchen, Casernen, Krankenhäuser, Schulen, Theater, Gefängnisse, Gewächshäuser u. s. w.; ferner für Fabriken und Trockenräume aller Industriezweige bis zu 100 Grad Reaumur und darüber.

Mein System läßt sich auch in schon bewohnten Gebäuden mit Leichtigkeit anlegen.

Preise solide; Kostenanschläge, Brochuren und **Atteste** über vielfach ausgeführte Anlagen werden auf Wunsch gratis eingesandt. (7565)

Der **Brust-Syrup** des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau ist nicht nur auf Verlangen des Buchhändlers Herrn E. H. Cohn in Schwerin a. d. W. von mir chemisch geprüft worden, sondern habe ich auch mehrfache Gelegenheit gehabt, mich bei Krankheiten der Luftröhre und ihrer Verzweigungen von seinen Wirkungen zu überzeugen. Auf Grund dessen bezeuge ich hiermit der Wahrheit getreu, daß derselbe durchaus frei von allen der Gesundheit irgend nachtheiligen Bestandtheilen ist, und daß von demselben, der überdies sehr leicht und durchaus nicht unangenehm zu nehmen, bei allen sonst langwierigen, hartnäckigen und in Bezug auf ihre Folgen nicht selten bedenklichen katarrhalischen Schleimhaut-Krankheiten der Luftröhre und Lungen, andauernder Heiserkeit, Kitzeln im Halse, schwerem, die Brust gleichsam zersprengendem Husten u. s. w. fast ohne Ausnahme sofortige Linderung und wo möglich andauernde Heilung bewirkt wird.

Birnbaum. (L. S.) Dr. **Lehrs**,
Königl. Kreis-Physikus.

An meinen Depositär, Herrn Henkelmann, in Wismar.

Da ich mich nach Gebrauch der beiden Flaschen **Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in Breslau bedeutend besser befinde und durch noch ferneren Gebrauch wieder ganz geheilt zu werden hoffe, so ersuche ich Sie ergebenst, mir recht bald noch 5 Flaschen von demselben gegen Postnachnahme zu übersenden 2c.

Lewin bei Dargun, d. 5. Novbr. 1867.
F. Wegener, Schulze.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38 und **Richard Lenz**, Jopengasse 20; in Pr. Stargardt **J. Stelter**, in Carthaus **H. Rabow, L. Berent**; in Dirschau **König & Niklas**; in Elbing Frl. **H. Hartung**; Freistadt **B. L. Pottlitzer**; in Pr. Holland **C. E. Weberstädt**; in Marienburg **B. H. Hempel**; in Neustadt **H. Brandenburg**. (7681)

Von der auf dem ganzen Continent nur durch mich zu beziehenden echten

Havanna-Cigarre,

„Don Quixote de la Mancha" habe ich vom Hause **José de Pestro** in **Havanna** eine abermalige Sendung erhalten, welche wiederum an **Aroma** und **Brand** jede andere Marke bei Weitem überflügelt. — Es giebt von dieser Cigarre nur eine (Prima) Sortirung und sind je 100 Stück in einer verlötheten Blechkiste gepackt. — Liebhabern und Kennern einer **wirklich außergewöhnlich guten Cigarre** kann ich mit bestem Gewissen diese Waare als vorzüglich empfehlen. — Der Preis ist pr. 1000 Stück Banco-Mark 190, oder Pr. Thlr. 95. — 100 Stück in der Original-Packung zu Banco-Mark 20, oder Pr. Thlr. 10.

25 St. zur Probe: Pr. Thlr. 2½
in Ausschuß-Farben obiger Cigarre.

(Was bei anderen Cigarren Secunda und Tertia Sortirung sein würde) sind lose zu 250 Stück in Cedernholzkisten verpackt und kosten solche 250 Stück Banco Mark 16 oder Pr. Thlr. 18. — Auch hiervon sind 25 Stück zur Probe für Thlr. 2 zu bez. Gleichzeitig empfehle **„La Semiramis"** eine ganz kleine vorzügliche Havanna-Cigarre, welche sowohl als **„Zwischenact-Cigarre"**, als auch bei den S. T. Herren Offizieren als **„Ruh'-Cigarre"**, sehr beliebt ist. — 1000 Stück kosten hiervon Banco Mark 64, oder Pr. Thlr. 32. — 100 Stück 3 Thlr. 6 Sgr. — 25 Stück zur Probe Pr. Thlr. 1. Rabatt auf obige Preise kann ich nicht gewähren Briefe und Gelder erbitte franco.

Fr. Emil Heylbut,
Hamburg, zweite Marktstraße No. 2.

Sämmtliche

Nähtisch-Artikel

empfehlen mit billigster Preisnotirung

(8553) **A. Berghold's Söhne.**

Ich erhielt neue elegante Kravatten für Herren, sowie Anknöpfeschleifen von 4 Sgr. ab. Knoten von 2½ Sgr. ab, Bindeschlipse in Schwarz von 5 Sgr. ab, Gummiträger von 10 Sgr. ab in großer Auswahl. Zurückgesetzte Glacéhandschuhe für Herren in weiß und couleurt a 10 Sgr.

Joh. Riese,
(8705) Gr. Wollwebergasse No. 3.

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. württb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen,

zu haben in **Danzig** bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

für das **Fähnrichs-, See-Cadetten-** und **Einj.-Freiw.**-Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.

Bromberg, den 18. October 1868.

von Grabowski, Maj. z. D.,
[2239] verlängerte Gammstr. 16.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne, wo Zöglinge zugleich noch Schulzeugnisse einer höheren Klassenordnung sich erwerben können. Das Leben in ländlicher Zurückgezogenheit ermöglicht strenge Ueberwachung und sichere wissenschaftliche Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospekte **gratis**.

Dr. Beheim-Schwarzbach,
(7656) Königl. Director.

Gehör- Oel der **Apothke** in **Neu-Gersdorf**, Sachsen: „Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen schreiben, daß ihr vortreffliches Oel, trotz des hohen Alters meiner Mutter, dieser die kräftigsten Dienste leistet. Wir sind Ihnen vielen Dank schuldig und bitten 2c. **F. W. Teichert**, Geilenkirchen. Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten, auch von ärztl. Seite, bei jeder Flasche. In Danzig bei Apoth. **Schleusener**, Neugarten 14.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in Berlin**, Leipzigerstr. 111. (7117)

Flottholz ist Hundegasse No. 91 billig zu verkaufen. (8505)

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album**, großes Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutensten Düsseldorfer Künstler. Quart, sehr elegant 2 Thlr. Düsseldorfer Monatshefte mit unzähligen rühmlichst bekannten komischen Bildern im Text und 24 großen Kunstblättern. (Jedes ein Meisterwerk). Quart sauber gebdn. 2½ Thlr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bdn.; 2) **Goethe's** Werke 6 Bde.; 3) **Menzel**, Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten gr. Octav, Prachtwerk, sauber gebdn. Alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. Dr. **Rudolf Wagener**, Technologie. 7. Auflage, 780 Seiten gr. Octav, mit 266 Abbildungen, 48 Sgr. **Heger**, ausführliche Weltgeschichte, 800 Seiten stark, Prachtband, 1 Thlr. — **Zschokke's** humorist. Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. **Mexico** und die Mexikaner. Reisen und Schilderungen, mit 16 Prachtstahlst., gr. Octav, sehr elegant. 35 Sgr. **Boz** ausgew. Romane, 60 Bde. 2 Thlr. **Cornelia**, Novellen-Almanach für 1866 u. 1867, 2 Bde., mit 16 der feinst. Stahlst., eleg., mit Goldschnitt statt 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke große Bände Octav, Ladenpreis 18 Thlr., nur 45 Sgr. **Der Feierabend**, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. mit 20 prachtv. Stahlst. 18 Sgr. **Sophie Schwarz**, Romane a. d. Schwed. 118 Bde. 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, illustr. neueste Ausg. in 12 Bdn. mit Stahlst., in reich vergold. Prachtbdn. 2) **Schiller-Album**, neues eleg. 2 Bde. gr. Octav. Ladenpr. 5 Thlr. Beide Werke zusammen 3 Thlr. **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Cabinetsausg. 125 Bde. 4 Thlr. Dr. **Heinrich**, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke. 1 Thlr. 1) **Lessings Werke**, elegante schöne Octav-Ausgabe. 2) **Körner's** sämmtliche Werke. Prachtband. 3) **Jarolasch**, Enthüllungen aus Rußland. 3 Bde. gr. Octav. Ladenpreis 4½ Thlr. Alle drei Werke zusammen 2 Thlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane, 10 dicke Bde. gr. Octav. Ladenpreis 15 Thlr. nur 35 Sgr Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 S. Text mit 330 prachtv. color. Kupfern. Prachtband 50 Sgr. 1) **Cooper** und **Capt. Marryat**, ausgewählte Romane, 21 Bde. 2) **Heinrich Laube's** Novellen. 10 Bände, gr. Octav. Alle 3 Werke zusammen 56 Sgr. **Jettchen und Minna**, 4 Bde. 1 Thlr. **Polizei-Geheimnisse und der Jesuit**, höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 4 Bände, groß Octav. 35 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neuestes **Dichter-Album** der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso. Rückert, Geibel, Uhland, Freiligrath 2c. Prachtband mit Goldschnitt 24 Sgr. **Mythologie, illustrirte**, aller Völker, 10 Bde. mit mehr. 100 Abbild., 35 Sgr. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Thlr. Crecourt's Gedichte, 1 Thlr. **Das Noviziat**, 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschwörung in München. 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung von Berlin. 2 Thlr. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetausgabe, 125 Bde., nur 4 Thlr. **Rhein-Album**, Beschreibung, Geschichte und Sagen des Rheins mit 30 Prachtstahlstichen. Eleg. gebdn. 1 Thlr. Dr. Morel, das Geheimniß der Zeugung 1 Thlr. **Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild**, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant nur 1 Thlr.!! **Deutschland**, sein Volk und seine Sitten, seine Sprachen und seine Trachten, 575 Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit 16 saubern Costümbildern in Blattgröße nur 1 Thlr.!!!! **Bibliothek** deutscher Classiker. 60 Bdchen. mit Porträts in Stahlstich 1 Thlr. **China**, Land, Volk und Reisen, Prachtkupferwerk, Quarto, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Thlr. nur 50 Sgr. **Sagen**, Geschichte Friedrich des Großen, mit 23 prachtv. Stahlstichen 20 Sgr. Illustrirtes Haus- und Familienbuch, die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen 100 Bildern, zum Theil sauber colorirt, gr. Quarto, 45 Sgr. **Die Schweiz**, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 Sgr.

Musikalien.

Franz Schubert: Müllerlieder (24), Schwanengesang (14), Winterreise (24) Erlkönig u. s. w. (22) alle 84 Lieder zus. nur 1 Thlr. **Opern-Album**, brill. ausgest., 6 Opern enth., nur 1½ Thlr. 30 d. neuesten, bel. Tänze, einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: „Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha", alle 12 zus. nur 3 Thlr. 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ldpr. 4 Thlr., nur 1 Thlr. **Jugend-Album**. 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1869**, brillantes Festgeschenk für Jedermann. 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1869**, 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag, 1 Thaler — **50 leichte Tänze** für Violine. Zusammen 1 Thlr. **Mozart** sämmtliche Sonaten f. Piano. 1 Thlr. **Beethovens** sämmtl. Sonaten f. Piano. 1½ Thlr. **Volkslieder-Album**, enth. 100 der beliebtesten Volkslieder, 190 Seiten stark, 20 Sgr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen nur 1½ Thlr.

Gratis außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach, erhält **Jeder** Classiker und illustr. Werke gratis. (8631)

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt.
Man wende sich nur direct an:

Siegmund Simon, in Hamburg,
Große Bleichen No. 31, Büchereyporteur.



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,

Altstädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)

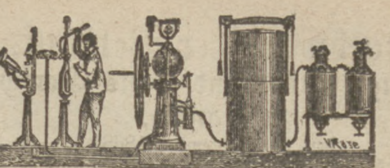


Zeugniß.

Die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** habe ich einer näheren Prüfung unterworfen und nachdem ich mich von ihrer vortrefflichen Composition überzeugt, keinen Anstand genommen, sie meinen Patienten zu empfehlen! Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß ich der Caramellen günstige Wirkung bei selbst langwierigen Catarrhen, ganz besonders bei Reizhusten wahrzunehmen vielfach Gelegenheit hatte.

Districtsarzt Dr. **Walloth.**

In versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung a 4 Sgr. stets auf Lager in Danzig bei Alb. Neumann, Langenmarkt 38, F. E. Gossing, Carl Marzahn, Berent J. Cohn, Carthaus H. Rabow, Christburg R. H. Otto, Elbing M. A. Christophe, Fischerstr. 6, Bernh. Janzen, J. F. Kaje, Pr. Holland C. E. Weberstädt, Marienburg Apth. J. Leistikow, Neustadt H. Brandenburg, Pelplin J. F. Müller, Saalfeld Chr. Preuß, Schöneck D. Wodrich, Stargardt Alb. Bauch, Stuhm Apoth. H. Schulz, Tiegenhof Apth. A. Knigge. (2146



Ununterbrochen arbeitende Apparate
zur Bereitung aller Arten

gashaltiger Getränke

construirt von

Hermann - Lachapelle & Ch. Glover,
144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorschrift zusammengesetzten medicinischen Wasser. **Soda-Limonade**, sowie zuckerhaltige, gewürzte und weingeistige Getränke **Moussirende Weine. Junges Bier** dem alten gleich moussirend zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensauren Getränke zu bereiten. — Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — **Garantie.**

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „**Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken**" beziehen, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei **Wiegand & Hempel** in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Gebrauchs-Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.) Agentur zu Frankfurt a/M.:

H. Flegenheimer, Zeil 29

Neue

Akademie der Tonkunst

in Berlin,

Große Friedrichstr. 94, unweit der Linden.

Am 5. April beginnt der neue Cursus. Der Unterricht umfaßt 1) Theorie: Elementarlehre, Composition, Methodik; 2) Sologesang; 3) Pianoforte; 4) Violine; 5) Violoncello; 6) Partiturspiel; 7) Ensemblespiel (Duo, Trio, Quartett); 8) Orchesterübungen; 9) Chorgesang.

Mit der Academie stehen in Verbindung:

a) ein **Seminar** zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen;
b) die **Elementar-Clavier-** und **Violinschule** für Anfänger vom 7. bis 14. Jahre.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin, im Februar 1869.

Prof. Dr. Theod. Kullak,

Königl. Hofpianist und Hofpianist Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen. Sprechstunde 9 - 10, 4—5. (7885)



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in **Danzig** bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt No. 38. (4902

Als **wahrer Hausschatz** und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ventilatoren. **Patent 1868.**

Für 1. 3. 6. 12. 24. 48. 96 Schmiedefeuer
Kost. 5. 8. 12. 24. 36. 72. 100 Thlr. Pr. Ct.
od. schmelz. 3 Ctr. pr. St. pr. Feuer, Trockn. 2c.

C. Schiele in Frankfurt a. M.,
Neue Mainzerstraße No. 12.
(Die Firma **C. Schiele & Co.** ist erloschen).

Stubentapeten

in den schönsten Mustern zu den billigsten Preisen offerirt (8643)

R. H. Siemenroth
in **Mewe.**

Die

Dachpappen-Fabrik

von

Herrm. Berndts,

Lastadie 3 u. 4,

empfiehlt

Asphaltirte Dachpappen bester Qualität, in Bahnen und Bogen, sowie Eindeckung mit denselben, unter Garantie für die Tüchtigkeit;

Asphalt-Lack zum Ueberzuge der Papp- und Filzdächer, ohne jeden Zusatz zu verwenden. (6737)

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst

E. A. Lindenberg,
(6902) Jopengasse 66.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit grossem Vorwerk im Stolper Kreise, Pommern, mit 3800 M. M. Areal, wovon 600 M. M. gut bestandener Wald, 2½ Meile von Lauenburg an der Chausee nach Danzig gelegen, neuen Gebäuden und Wohnhaus, mit vorzüglich tragbarem Roggen- und Gerstenboden, gutem Wiesenverhältniss, grossem Torflager und einer Glashütte, soll mit vollständigem lebendem und todten Inventar bald möglichst mit 50,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. (8297)

Adressen unter **M. 4150** nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin entgegen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 16. September 1868.

Das dem **Friedrich Giesebrecht** und dessen Ehefrau **Florentine Emilie, geb. Popp,** gehörige Grundstück Weichselmünde No 102 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 6762 Rt. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 10. April 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (1674)

Die Stelle eines Kämmerers und Beigeordneten hiesiger Stadt soll schleunigst wieder besetzt werden.

Qualificirte Personen, welche sich um dieselbe bewerben wollen, werden aufgefordert, sich bis zum 20. d. Mts. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten zu melden. Gehalt 200 Thlr. und 20 Thlr. Schreibmaterialien-Entschädigung; die Tantime von den Staats-Steuern, die mitzuerheben sind, beträgt circa 170 Thlr.

Christburg, den 6. März 1869.

Weber,
Stadtverordneten-Vorsteher. (8697)

Die diesjährige zehnte

Auction
junger Zuchtthiere

wird abgehalten:

Mittwoch, den 19. Mai 1869, 11 Uhr Morgens.

Es kommen zum Verkauf ungefähr:
100 Southdown-Vollblut- und 40 Mauchamp-Kammwoll-Böcke.
30 Southdown-Vollblut-Schafe.
Shorthorn-Bullen und Kühe.
49 Eber nur Sauen der größten und mehrerer kleinen und mittelgroßen englischen Schweine-Racen.
Mehrere Suffolk-Hengste und Stuten.

Vor der Auction wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimalpreisen eingesetzt und für jedes Gebot, ohne Rückkauf, zugeschlagen.

Vom 9. Mai an werden auf Verlangen specielle Verzeichnisse versandt. (8689)

Hundisburg bei Magdeburg,
im Februar 1869.
Herm. v. Nathusius.

Heute
kommen von dem Lager der
J. L. Preuss'schen Concursmasse
zu gerichtlichen Taxpreisen zum
Ausverkauf:
Photographierahmen
in Visitenkartenformat, französische
Galanteriewaaren,

als: Uhrgehänse in Alabaster, Holz, Bronce 2c., Cigarrenkasten, Cigarrenhalter von den einfachstan bis zu den eleganteslen, elegante polirte Kästchen mit Perlmutter-Einlage, Wandmappen 2c. (8743)

und
kleine Portefeuille Waaren,

als: Portemonnaies, Beutel, Notizbücher, Brieftaschen, Cigarren-Etuis und gestickte Geldbörsen.

Zur Saat.
300 Schffl. Dabersche Kartoffeln
bekanntlich durch hohen Ertrag und Stärkegehalt ausgezeichnet, sind verkäuflich bei Frau **Rohrbek** in Gremblin bei Pelplin. Näheres auch Danzig, Langgasse 55. 1 Tr. (8737)

Zink.
Für Dachzink zahle ich 4⅚ Rt. und für Abfälle 4¼ Rt. pr. Ctr. netto Cosse. (8688)
Zinkschmelzerei von **Heinrich Hirsch,**
Berlin, Kaiserstr. 5.

Ein leichter Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Adressen unter No. 8736 in der Expd. d. Ztg.

Einige noch gut erhaltene Essigbilder werden zu kaufen gesucht von
(8713) **G. Narthun** in Schöneck.

Umzugshalber steht zum Verkauf, 2. Damm 12 2 Tr. hoch:
1 Mahagoni Servante fast neu.
1 eichenpolirter Schreibtisch mit Spinde und Aufsatz
1 Pfeilerspiegel in Mahagoni Rahmen, so wie verschiedene Möbel und Hausgeräthe.

5000 Stämme (starke) Kiefern,
nicht mehr als ¼ Meile von einem schiffbaren Flusse Polens liegend, sind billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Frost** in Strasburg in Westpreußen. (8644)

Arabische Gummi-Kugeln von W. Stuppel in Alpirsbach.
Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungencatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Dieselben sind stets vorräthig, die ganze Schachtel zu 4 Sgr., die halbe Schachtel 2 Sgr. in Danzig bei
(6587) **Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.**

Ambalema-Brasil-Cigarren das Mille 10 Thlr., hundert 1 Thlr.
Rauchern, denen daran gelegen ist, zu billigem Preise eine rein- und wohlschmeckende Cigarre zu rauchen, empfehle ich obige Cigarre, von welcher ich wieder eine größere Partie in abgelagerter Waare am Lager habe. (8735)

Langebrücke No 11. Hermann Rovenhagen.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse No. 81.

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist werden thätige Agenten angestellt. (266)

Pferde-Markt zu Frankfurt a. M.
am 12., 13. und 14. April 1869.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten, mit schönsten Musterplätzen umgebenen neuen prachtvollen Stallungen sind zur Aufstellung der feineren Pferde bestimmt.

Prämiirung am 12. April nebst Vertheilung von Ehren-Preisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloosung am 14. April öffentlich vor Notar und Zeugen von **62 der schönsten Reit- und Wagen-Pferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen nebst completten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werthe von ca. 70,000 fl.,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf Stallungen, sowie auf Loose, Letztere à Thlr. 1 (fl. 1. 45) pr. Stück beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn C. Kappel, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, welche ihre Loose durch das Secretariat direct beziehen, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt. (7491)

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins:
Dr. Georg Haag.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,
eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am **16. März,** 16 Juni, 16. Septbr. und 16. Dez. mit Prämien von:

Frs. 100,000,
Frs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 2c. 2c.
Jede Obligation wird **mindestens** mit Frs. 10 zurückbezahlt. (6436)

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse 2c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:
Frcs. 10, Thlr. 2. 20 Sgr., Fl. 4. 40 Kr., Fl. 4 Oester. Währ. Silber.

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung
der Herz. Braunschweig. Prämien-Anleihe von 1868
mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20
sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:
F. E. Fuld & Co.
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien 2c. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)



Dr. Béringuier's arom.-medic. **Kronengeist**
(Quintessenz d'Eau de Cologne)
durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Flasche 12½ und 7½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel
zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr. (1709)

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.	**Gebr. Leder's Balsam. Erdnussöl-Seife** als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.	Prof. **Dr. Albers Rheinische Brustcaramellen** als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.	à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

Einziges Depôt für **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, sowie für **Berent:** Gottfr. Rink, **Elbing:** A. Teuchert und **Pr. Stargardt:** Joh. Th. Küpke.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.
LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE,** LONDON,
Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd. Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3. 5.** Sgr.	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27½** Sgr.	a **15** Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft.
(8124) **Richd. Dühren & Co.,** Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

⅛ M. v. Danzig ist eine allein liegende Besitzung mit herrschaftlichem Wohnhause nebst Obst- und Gemüse-Garten, Stall, Scheune und ca. ½ Hufe pr. Ackerland 1ster Klasse, wovon 4 M. gut bestellter Roggen, das übrige Klee und Wiese, von Johanni d. J. auf 6 Jahre zu verpachten. Auf Wunsch können noch 110 M. mit gut bestellten Saaten zugepachtet werden. Adresse unter 8731 in d. Expd. d. Ztg.

Mein Haus Bahnhofsstraße No. 1, jetzt 2, will ich billig und sofort verkaufen. (8691)
Bromberg.
v. Prądzyńska.

In Neuhoff bei Leba stehen
5 fette Ochsen und 170 fette Hammel
zum Verkauf. (8714)

Ein starker brauner Wallach, in gutem Futterzustande, 7 Jahre alt, 5' 7" groß, ganz ohne Fehler, steht im Kinder- und Waisenhause zu Pelonken, 3. Hof, zum Verkauf. (8703)
Nähere Auskunft ertheilt
Nux,
Inspector des Instituts.

---

100 Hammel sowie 180 März-Mütter,
feine Kammwolle, sind hier zum Verkauf. Die Schafe sind von großer Statur, sehr wollreich und eignen sich besonders zur Zucht. Abnahme nach der Schur.
Faulen p. Rosenberg. (8583)
Das Dominium.

Ein st. Fuchswallach, 6 J. a., 5" g., z. v. 4. Damm 8, 1 Tr. (8734)

Eine geübte Schneiderin, welche auch mit Wäschenähen vertraut ist, sucht noch Beschäftigung, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande; auch kann selbige, wenn es gewünscht wird, eine Nähmaschine zur Disposition stellen. Näheres Karpfenseigen 3, parterre. (8738)

Ein Oeconom hoher Zwanziger, unverheirathet und militairfrei, der in mehreren Wirthschaften der Provinz Sachsen, wo Zuckerfabrik und Brennerei verbunden, zur Zufriedenheit thätig war und gegenwärtig 2 Rittergüter einer Zuckerfabrik selbstständig leitet, will sich zum 1. Juli d. J. verändern und wollte geehrte Reflectanten bitten ihre Adresse unter C. O. K. poste restante Merseburg franco gef. niederlegen zu wollen.

Handlungs-Commis mit guten Attesten fürs Material- und Eisengeschäft weiset nach **C. Dau,** Heiligegeistgasse No. 36.

Eine Dame gesetzten Alters, welche mehrere Jahre in einem Juwelierladen als Verkäuferin fungirt hat, sucht ähnliche Stellung. Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8669 erbeten.

Ein junger Mann, der musikalisch ist und in fremden Sprachen unterrichten kann, sucht eine Hauslehrerstelle. Offerten nebst Angaben der näheren Bedingungen werden unter Nr. 8732 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches in Handarbeiten geübt, Kinder bisher beaufsichtigt hat, und der Hausfrau in der Wirthschaft zu unterstützen bereit ist, sucht, da sie stets solche Stellen bekleidet, zum 1. April ein ähnliches Engagement. Nähere Auskunft durch die Expedition dieser Ztg. unter Chiffre 8729.

Ein junger Beamter wünscht mit einer gebildeten Dame in Correspondenz zu treten. Gefällige Adressen unter W. N. 8696 befördert die Exped. d. Ztg.

Ein tüchtig in seinem Fach bewanderter Conditor-Gehilfen wird gesucht. Näheres zu erfragen unter Noe 8698 durch die Expedition dieser Zeitung.

---

800 Thlr. sicherste Hypothek auf ein städtisches Grundstück für 6000 Thlr. versichert, werden gleich oder 1. März c. gewünscht, und Offerten Frauengasse No. 6, zwischen 2—3 Uhr erbeten. (8733)

Vorläufige Anzeige.
Unterzeichneter beabsichtigt, **Sonnabend, 20. März,** unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Director Fischer, der hiesigen ersten Opernkräfte, sowie des Instrumental-Musik-Vereins und geehrter Mitglieder des Sängerbundes, in der St. Petrikirche ein Orgel-Concert zu veranstalten. Näheres später. (8726)
J. Maecklenburg.

Eingesandt.
Theater. Am Donnerstag, den 11. d. Mts., findet das Benefiz unserer beliebten Soubrette Frl. Jenke statt, und hat dieselbe die jetzt bei allen Bühnen auf dem Repertoir befindliche Novität:

Das
Milchmädchen aus Schöneberg.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 6 Abtheilungen von W. Mannstädt, gewählt.

Herr Pfarrer Krawielicki in Ab. Rauden wird ersucht seine Predigten vom 21. und 28. v. Mts. dem Drucke zu übergeben; da die Kirche schwach besucht war, so ginge sonst ein seltener Genuß sehr Vielen verloren. Mehrere Mitglieder der Raudener Gemeinde. (8702)

No. 5137, 5191 und 5324
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig